

**Von:** bgm-buero@steyr.gv.at  
**Gesendet:** Mittwoch, 22. Dezember 2021 11:39  
**An:** [REDACTED]  
**Betreff:** AW: Aw: Sorgen bezüglich Corona Demo

Sehr geehrte [REDACTED]

im Namen von Bürgermeister Ing. Markus Vogl darf ich Ihnen mitteilen:

Ich kann den von Ihnen formulierten Unmut und Ihre Ängste sehr gut nachvollziehen und ja, es melden sich auch andere Bürgerinnen und Bürger mit ähnlichen Anliegen. Glauben Sie mir, es geht mir nicht gut, wenn mir Bürgerinnen mitteilen, dass Sie sich in unserer schönen Stadt nicht mehr wohlfühlen oder sogar fürchten müssen. Es ist eine Mischung aus Wut und Ohnmacht mit der man zurückgelassen wird. Ohnmacht, weil es aus juristischer Sicht nicht möglich ist gegen diese **Versammlungen** vorzugehen.

Bei der Abhaltung einer Kundgebung, Demonstration, Manifestation etc. handelt es sich – rechtlich – nicht um eine Veranstaltung, sondern um eine Versammlung iSd. Versammlungsgesetzes 1953, BGBl. 98/1953 (WV) in der geltenden Fassung. Solche Versammlungen sind in einer Demokratie (grund-) rechtlich besonders geschützt, um etwa auch Interessengemeinschaften, welche politisch nicht oder wenig repräsentiert sind, die Ausübung der Grundrechte auf freie Meinungsäußerung oder auf Versammlungsfreiheit gewähren zu können. Diese Grundrechte sind insbesondere auch in der Europäischen Menschenrechtskonvention vorgesehen und stehen in der österreichischen Rechtsordnung auch verfassungsrechtlich abgesichert.

Insbesondere aus diesen Gründen sind Versammlungen grundsätzlich auch gar nicht genehmigungsfähig, sondern können nur unter ganz engen gesetzlichen Kriterien untersagt bzw. allenfalls auch vor Ort aufgelöst werden. Ein solcher Grund wäre etwa, sofern sich in der Versammlung gravierende strafrechtliche Vorfälle (etwa Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, „Randale“ uäm.) ereignen würden. Unser Stadtpolizeikommandant und sein Team achten besonders auf etwaige strafrechtliche Vorfälle.

Zudem kommt der Stadt Steyr als Gebietskörperschaft und Behörde dbzgl. keinerlei gesetzliche Zuständigkeit zu; eine allfällige Untersagung oder Auflösung fällt in die Zuständigkeit der Landespolizeidirektion Oberösterreich.

Insofern konnte die Stadt Steyr die von Ihnen angesprochene Versammlung weder untersagen, noch auflösen und auch nicht an eine andere Örtlichkeit verlegen; dies hätte – unter den gegebenen Umständen – ausschließlich der Anmelder der Versammlung (offenbar die Partei MFG) veranlassen können. Die Tatsache, dass Versammlungsanmelder ein erhebliches Maß an Publizität suchen – so etwa immer wieder am regelmäßig stark von Menschen frequentierten Stadtplatz – liegt in der Natur der Sache und auch im Interesse eines jeden Versammlungsanmelders.

Nichtsdestotrotz werde ich am politischen Weg weiterhin mein Bestes geben, um für Besserung zu sorgen. Ich werde nicht müde dem Stadtpolizeikommandanten und den politischen Verantwortungsträgern des Landes die Sorgen der Steyrer Bevölkerung mitzuteilen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie trotz der fordernden Umstände eine besinnliche Weihnachtszeit, Gesundheit und ein gutes neues Jahr 2022.

Mit freundlichen Grüßen



[REDACTED]


  
[www.steyr.gv.at](http://www.steyr.gv.at)

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.steyr.gv.at/datenschutz>

UID ATU39244108 | Aufsichtsbehörde pA Amt der Oö. Landesregierung | 4021 Linz, Landhausplatz 1

**Von:**   
**Gesendet:** Montag, 20. Dezember 2021 09:44  
**An:** bgm-buero@steyr.gv.at,   
**Cc:** vbgm-buero@styer.at  
**Betreff:** Aw: Sorgen bezüglich Corona Demo

 dein Brief ist großartig!! Danke, dass du dass du so treffend formuliert hast, was dich bewegt. Dem Ist nichts hinzuzufügen.  
Liebe Grüße und einen schönen Tag  
Dein 

--  
Diese Nachricht wurde von meinem Android Mobiltelefon mit GMX Mail gesendet.  
Am 19.12.21, 21:52 schrieb 

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anlass meines Briefes ist der heutige Nachmittag, an dem ich mich – seit 36 Jahren – noch nie so unwohl in meiner Heimatstadt Steyr gefühlt habe.

Seit Wochen nehme ich Rücksicht und verlasse sonntags nach 18 Uhr nicht mehr das Haus, weil ich keine Lust habe, irgendwelche „Spaziergänger“ zu treffen. Die wöchentlichen Berichte darüber reichen mir, ängstigen, schockieren und verändern mich in meiner sehr liberalen Einstellung.

Heute Nachmittag kam es dann dazu, dass meine Familie und ich über den Stadtplatz nach Hause gehen wollten. Es war 18 Uhr und schon sehr bald bemerkten wir, dass wir den wöchentlichen "Zapfenstreich" übersehen hatten. Diese Menschenmenge, die aufgestaute Aggression, die Schreie, dieser Rauch aus den Rauchkerzen, die Fahnen, das Gebrüll und dieser Lärm, erinnerten an ein aufgeheiztes Fußballspiel. Diese Atmosphäre ängstigte nicht nur mich, sondern auch meine Söhne, die sich an meine Hand klammerten.

Wir entschieden uns daher, den Stadtplatz zu umgehen und einen Umweg in Kauf zu nehmen, um sicher daheim anzukommen.

Nun sitze ich in meinem Wohnzimmer und meine Söhne schlafen – nach sehr langen, aufwühlenden Gesprächen. Die Fragen und Argumente meiner Söhne sind sehr plausibel und rational, dennoch konnte ich ihnen mit meinen Antworten nicht gerecht werden.

Jetzt wo sie schlafen, kommen mir einige Fragen, auf die ich gerne Antworten hätte:

Wie komme ich dazu, dass ich sonntags ab 18 Uhr nur noch daheim sein will, weil ich nicht weiß, wo diese Horde an Menschen diesen mal herum geht?

Wie komme ich dazu, dass ich den Stadtplatz umgehen, und einen Umweg in Kauf nehmen muss, damit ich diese Aggression und diese Wut nicht abbekomme?

Wie komme ich dazu, dass ich mich plötzlich unwohl fühle, wo ich doch die Maßnahmen der Regierung mittrage und alles dafür tue, um die Pandemie zu beenden.

Diese Spaziergeher (oder was ist das jetzt eigentlich offiziell?) nehmen so viel Platz ein, dass ein Passieren nicht mehr möglich ist. Örtlich – Am Stadtplatz und emotional – im Alltag!

Sie schreien so laut vor dem Rathaus, dass ein Gespräch in der Enge nicht mehr möglich ist.

Sie versprühen eine so aggressive Energie, dass ein Wohlfühlen nicht mehr möglich ist.

Nach vielen Gesprächen, mit Steyrerinnen und Steyrern, verschiedensten Alters und Ansichten, weiß ich, dass ich mit meinen Gedanken und Sorgen nicht allein bin. Viele fühlen sich von diesen Entwicklungen bedroht und eingeschüchtert und heißen diese nicht gut.

Ich möchte wissen, ob diese Spaziergänge bald ein Ende haben, und ab wann es mir wieder möglich ist, mich frei und sicher zu bewegen. (Ich weiß, dass die Polizei ihr Bestes tut und auch heute sehr präsent war!)

Ist es tatsächlich nötig, dass diese Menschen sich immer in der Stadt treffen, oder gäbe es da Alternativen?

Ich hoffe ich konnte meine Gedanken verständlich niederschreiben und sie können meine Ängste nachvollziehen. Ich weiß nicht, ob Sie schon Briefe in dieser Art bekommen haben, so können Sie sich sicher sein, dass der Großteil der Steyrer Bevölkerung ähnlich denkt. Diese leise Mehrheit hat auf dieses laute, primitive Verhalten keine Lust.

Ich freue mich auf Ihre Antwort und wenn dieser Wahnsinn endlich ein Ende hat.

Hochachtungsvoll

